



Was sind Kopfschuppen? Meist sind sie das Zeichen einer Leistungsstörung der Kopfhaut. Regelmäßige Massage mit Seborin hilft rasch, auch in hartnäckigen Fällen. Die Durchblutung wird gefördert, der Haarboden mit wirkungskräftigen

Substanzen versorgt (Thiohorn!). Die häßlichen Schuppen bilden sich nicht mehr. Auf einer gesunden Kopfhaut wächst Ihr Haar gesund und kraftvoll nach. — In Fachgeschäften erhältlich. Große Flasche DM 3,90

Täglich Seborin — heilsam für die Kopfhaut — erfrischend für Sie

er den Glaubensbruder Bernanos und den einst „gläubigen kleinen Hugenotten“ André Gide; er distanziert sich von den Vertretern der modernen „Aliteratur“ (Alain Robbe-Grillet) und ersinnt die Hauptfigur eines Romans, den er nicht mehr verfassen wolle; für diesen Helden werde es am Ende nur zwei Möglichkeiten geben: Selbstmord oder Bekehrung. (Verlag Kurt Desch, München; 336 Seiten; 16,80 Mark.)

Hermann Kesten: „Der Geist der Unruhe“. Die provozierenden, mitunter fragwürdigen Zeitungsartikel des trotz seiner sechzig Jahre jünglingshaft temperamentvollen Remigranten Kesten haben mehr Aufsehen erregt als seine Nachkriegsromane. In der vorgelegten Sammlung „literarischer Streifzüge“ predigt der streitbare Nürnberger, der seine Thesen nur sparsam begründet, über die Mission des Schriftstellers in Vergangenheit und Gegenwart, rühmt die deutsche Exil-Literatur und attackiert Neofaschisten wie Kommunisten, wo immer er welche entdeckt zu haben glaubt. Überraschende Bonmots, effektvolle Wortkaskaden und überspitzte Antithesen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich um gewiß anregende, teilweise jedoch peinlich eilige Gelegenheitsarbeiten eines verdienstvollen Autors handelt. (Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln; 348 Seiten; 15,80 Mark.)

FORSCHUNG

ERDBEBEN

Sprünge im Pazifik

Kurz nach 6 Uhr morgens verstummten die Telefonleitungen mit der chilenischen Stadt Concepción. Durch Amateurfunker in der Hafenstadt am Pazifik erfuhr die Umwelt die Ursache der Unterbrechung: Ein Erdbeben ungewöhnlicher Stärke hatte weite Bezirke der Stadt demoliert. „Die Menschen rennen in wilder Panik auf den Straßen umher“, morsten die Funkamateure am vorletzten Samstagmorgen. „200 Häuser sind eingestürzt. An mehreren Stellen brennt es.“

Was die Einwohner von Concepción in Panik versetzte, war jedoch erst der Beginn der — wie Professoren der Staatsuniversität von Chile vermerkten — „schwersten Erdbeben-Serie, die in Chile jemals beobachtet worden ist“.

Heftige Erschütterungen des Bodens, gewaltige Vulkan-Eruptionen, zehn Meter hohe Flutwellen und schüttende Regenfälle haben die Topographie des langgestreckten Küstenlandes umgestaltet. Gebirgsprofile verrutschten bis zur Unkenntlichkeit, Küstenstreifen wurden ins Meer gespült. Inseln versanken im Ozean, neue tauchten auf. Zwei Millionen Menschen wurden obdachlos — ein Viertel der Bevölkerung Chiles. 6000 Menschen kamen bei den Beben, von denen das heftigste als „Weltbeben“* registriert wurde, ums Leben.

Während die Wissenschaftler auf den rund 500 über die Erde verteilten Erdbebenstationen die seismographischen Aufzeichnungen über den Verlauf des

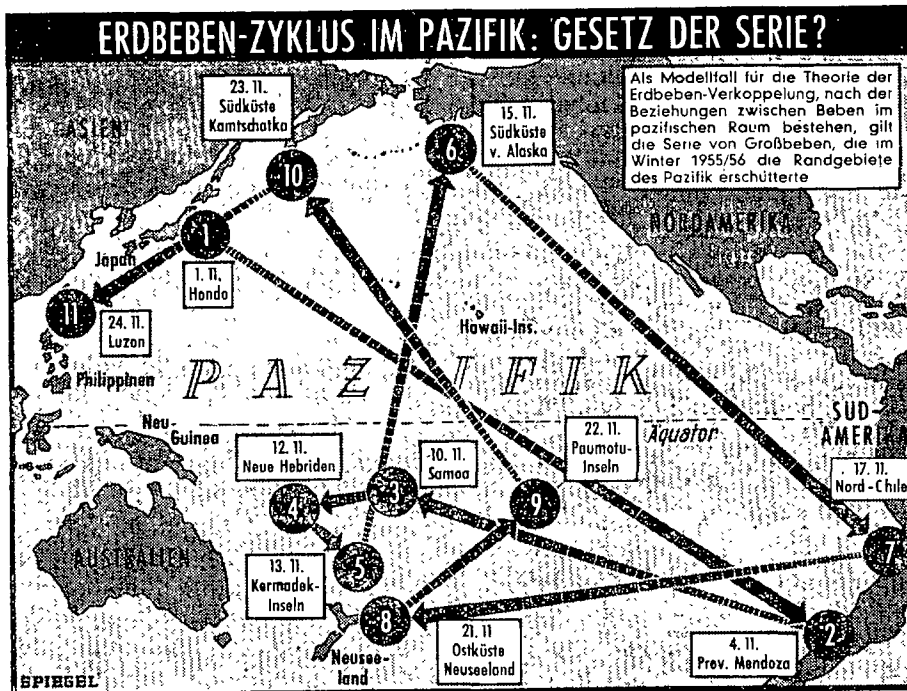
* Unter „Weltbeben“ verstehen die Forscher ein Erdbeben, das von den seismologischen Stationen auf der ganzen Erde registriert worden ist.

Weltbebens routinemäßig auswerteten, erhoffte sich in der Stuttgarter Erdbebenkarte der Geophysiker Professor Dr. Wilhelm Hiller von den Erdbeben-Diagrammen besonderen Aufschluß. Die seismographischen Kurven der neuesten Beben-Serie sollten, erwartete Hiller, eine Erdbeben-Theorie bestätigen, die der Professor unlängst in einem geologischen Fachjournal veröffentlicht hat. Danach sind Erdbeben, die kurzfristig nacheinander in verschiedenen Gebieten auftreten, häufig verknüpft.

Diese Theorie der „Erdbeben-Verkoppelung“ entsproß einer Beobachtung, die der Stuttgarter Gelehrte, Leiter des Württembergischen Erdbebendienstes, vor Jahren bei einer Analyse leichter süddeutscher Erdbeben gemacht hatte. Dem Geophysiker war aufgefallen: Nach einem verhältnismäßig starken Erdbeben, das Anfang Februar 1933 im Rheintal südlich Karlsruhe auftrat, registrierten die Seismographen im Laufe

- ▷ 10. 11. auf den Samoa-Inseln;
- ▷ 12. 11. auf den Neuen Hebriden;
- ▷ 13. 11. auf den Kermadec-Inseln nördlich von Neuseeland;
- ▷ 15. 11. an der Südküste von Alaska;
- ▷ 17. 11. in Nord-Chile;
- ▷ 21. 11. in Neuseeland;
- ▷ 22. 11. auf den Paumotu-Inseln im östlichen Pazifik;
- ▷ 23. 11. in Kamtschatka (Sowjet-Union);
- ▷ 24. 11. im Norden der Philippinen.

Den ganzen Dezember hindurch sowie in den darauffolgenden Monaten Januar und Februar kreiselten die vernichtenden Erdschütterungen — insgesamt 48 Großbeben — rund um den Stillen Ozean. 21mal lagen zwischen aufeinanderfolgenden Erdbeben Entfernungen



des folgenden Monats sechs schwächere Beben, die abwechselnd das Gebiet der Schwäbischen Alb südlich von Tübingen und wieder das Rheintal bei Karlsruhe erschütterten. Eine Reihe ähnlicher Pendelbewegungen beobachtete Hiller zwischen fünf süddeutschen Gebieten.

Da die Entfernungen zwischen den einzelnen Erdbebenherden gering waren (60 bis 120 Kilometer), bot sich dem Forscher eine plausible Erklärung für diesen Koppel-Effekt: Ein Erdbebenzentrum, das etliche Kilometer unter der Erdoberfläche liegt, vermag an mehreren nahe beieinander gelegenen Schwäche-zonen in der Erdkruste Beben auszulösen.

Das als Erdbeben-Verkoppelung bezeichnete Phänomen wurde jedoch unversehens zu einer aktuellen Forschungsfrage, als im Winter 1955/56 eine Serie schwerer Beben die Länder rund um den Pazifik in Panik versetzte. Erdbeben wurden registriert am:

- ▷ 1. 11. vor der Ostküste von Hondo (Japan);
- ▷ 4. 11. in Süd-Argentinien;

vom Durchmesser des Pazifik, in 17 Fällen entsprach die Entfernung zwischen den Beben etwa der halben Ausdehnung des Pazifik.

„Man kann nun dieses häufige Hin- und Herspringen der Bebenherde im ganzen pazifischen Raum als reinen Zufall ansehen“, räumte Hiller rhetorisch ein, „wenn aber 38 von 48 Übergängen großräumig innerhalb kurzer Zeit stattfinden, so kann man auch vermuten, daß dies mehr als nur ein Zufall ist.“ Man könne nämlich meinen, erwog Hiller, daß es sich um eine Verkoppelung der Beben über den gesamten pazifischen Raum handle.

Um seine Theorie zu erhärten, forschte Hiller nach weiteren Katastrophenketten, die sich als großräumige Beben-Koppelung deuten ließen. Professor Hiller fand seinen Verdacht bestätigt. Eine Durchmusterung aller Beben in den Ländern rund um den Pazifik, die häufiger als alle anderen Gebiete der Erde von Beben betroffen werden, ergab tatsächlich, daß von 1930 bis 1955 insgesamt 18 Beben-Sequenzen (Dauer: zwei bis acht Wochen) verzeichnet wor-

Kein Süßspeisen-Verzicht für Diabetiker!

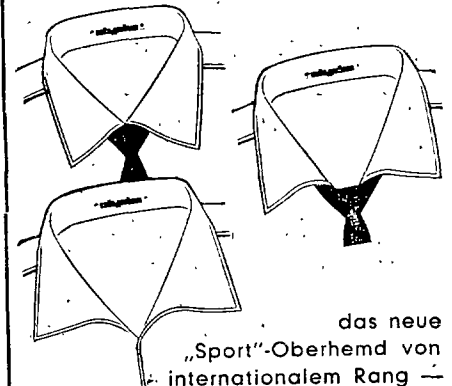
Abwechslungsreich soll der Speise-zettel des Diabetikers sein. Wenn auch auf Zucker verzichtet werden muß, so doch nicht auf Süßspeisen, nach denen der Diabetiker ein natürliches Verlangen hat. Seit Jahrzehnten hat sich das ärztlich empfohlene SIONON® als naturgemäßes Süßungsmittel für Süßspeisen, Getränke und Gebäcke bewährt. Sionon ist koch- und backfest und wie Haushaltszucker verwendbar. Sionon ist — ohne Anrechnung auf die BE — ein wertvoller Kalorienspender, so daß der Fettverbrauch eingeschränkt werden kann.

SIONON süßt sicher
alle Speisen für Diabetiker.

Bei Gallen- und Leberleiden ist Sionon ein wertvolles Diätetikum

Originalpackungen mit 100 g, 250 g, 500 g in Apotheken, Drogerien, Reformgeschäften. Die neue Sionon-Broschüre mit Rezeptsammlung erhalten Sie kostenfrei von DRUGOFA Abteilung 20, Köln, Postf. 367.

collo di milano®



das neue „Sport“-Oberhemd von internationalen Rang — DBP u. Auslandspatente —

collo di milano das Markenhemd der Zukunft mit dreifach regulierbarem Kragen, dreifach bequemer, dreifach eleganter. Collo di milano bequeme Eleganz, den ganzen Tag ohne Kragenknopt. Ein Zug an der Krawatte und das „Sport“-Oberhemd wird zum korrekten Oberhemd — das ist das Neue.

Häuser-Wäsche · Dillenburg
Eichblatt-Wäsche · Bielefeld
Wappen-Wäsche · Bielefeld

Im International Fashion Council



EDGAR BARTH

Mein aufregendstes Erlebnis

Das Erlebnis, von dem ich spreche, war eigentlich in dem Augenblick, da es sich ereignete, gar nicht sonderlich aufregend für mich, denn als Beifahrer war ich wirklich einmal nicht ganz „bei der Sache“. Tatsächlich aufgeregt habe ich mich, als mir bewußt wurde, daß ich in der Klinik lag, verschiedenes an mir kaputtgegangen war und all das so leicht hätte verhindert werden können. Das Ganze spielte sich ungefähr so ab: Umberto Maglioli, mein bekannter italienischer Rennfahrerkollege, und ich waren auf einer Fahrt in Österreich. Umberto saß am Steuer. Ich kann mich erinnern, daß er nicht übermäßig schnell fuhr. Wir konnten uns gut unterhalten, und ich als Beifahrer war eigentlich gegen meine Gewohnheit mit meinen Augen nicht immer „auf der Straße“. Deshalb kam alles für mich völlig überraschend. Ich suchte mir wohl gerade eine Zigarette, da merke ich, daß Umberto plötzlich Gas wegnimmt und voll

auf die Bremse tritt. Da, ein blitzschnell größer werdender Schatten, dann ein Riesenkrach – das war alles, was ich mitbekam. Natürlich wurde ich beim Zusammenprall nach vorn geschleudert und schlug mit dem Kopf auf das Armaturenbrett auf. Folge: sieben Kieferbrüche, ein Nasenbeinbruch. Stunden später erst hörte ich von Umberto, wie es kam: Ein Sportwagen war, in wahnwitziger Fahrt aus einer blinden Ecke kommend, frontal auf uns aufgefahren. Hätte ich damals den Autosicherheitsgurt umgehabt, wäre ich mit Sicherheit bei diesem Unfall ohne die schweren Verletzungen weggekommen. Nicht nur, daß derartige Situationen nicht vorherzusehen sind, sie entstehen oft so plötzlich, ohne eigenes Dazutun – und, was man immer bedenken sollte, sie kommen „in den besten Familien vor“. Warum also nicht auf jeder Reise als äußere Sicherung für die innere Sicherheit den Autosicherheitsgurt anlegen?

Sicherheitsgurte aus

bieten wirksamen Schutz
bei Zusammenstößen.

Kein Aufprall auf Windschutzscheibe,

Lenkrad oder Armaturenbrett, kein Hinausschleudern.

Sie fangen den Körper auf, ohne ihn zurückzuschleudern.

Sicherheitsgurte aus TREVIRA halten bis zum Fünfzigfachen

des Körpergewichts. Sie gehören zur selbstverständlichen
Ausrüstung des Autos von heute.

Folgen auch Sie deshalb dem gutgemeinten Rat der vielen bekannten
Sportfahrer. Übrigens: in Schweden wird schon jeder dritte Wagen
mit Sicherheitsgurten ausgestattet.



An den TREVIRA-Dienst der Farbwerke Hoechst AG
Frankfurt (M) — Hoechst

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Coupon

Bitte
senden Sie
mir
Informations-
material
über den
TREVIRA-
Sicherheitsgurt
BT 395 n

KULTUR

den waren, bei denen jeweils zwischen 18 und 48 Großbeben die Pazifik-Umrandung erschütterten.

Als Professor Hiller in Stuttgart die Berichte von der jüngsten Erdstoß-Serie im Pazifikraum auswertete, konnte er sie als Bestätigung seiner Theorie der „großräumigen pazifischen Erdbeben-Verkoppelung“ ansehen. Die Nachrichten über Erdbeben außerhalb Chiles wurden freilich von den Schlagzeilen der Weltblätter überdeckt, die immer höhere Verlustziffern aus dem chilenischen Erdbebengebiet meldeten. So blieb unbeachtet, daß nach den ersten Erdstößen in Chile ein Beben die Hauptstadt der Philippinen erschütterte hatte. Zwischen den nächsten Erd-



Geophysiker Hiller
Erdbeben-Vorhersage?

stößen, die Süd- und Mittel-Chile verwüsteten, sprang das Erdbeben nach der japanischen Industriestadt Nagoya und nach Neuseeland über.

Die neuerliche Bestätigung der Theorie von der Erdbeben-Verkoppelung zwingt die Geologen, die bisher von den Forschern einmütig vertretene Lehrmeinung über das Entstehen von Erdbeben zu erweitern. Nach der bisher gültigen Theorie werden alle großen Beben und die meisten geringfügigen Erdschütterungen dadurch verursacht, daß Druckveränderungen im Erdinnern riesige Gesteinsmassen wenige Kilometer bis höchstens einige Hundert Kilometer unter der Erdoberfläche zerbersten lassen. Die Erdrinde zerspringt wie eine Glasplatte im Schraubstock.

Indes ist schwerlich ein Kräftespiel in den oberflächennahen Schichten der Erde vorstellbar, das sich über den ganzen Pazifik hinweg auswirkt. Professor Hiller vermutet daher, daß der eigentliche Ausgangspunkt der Erdbeben, den er als „Energie- und Anregungsquelle“ bezeichnet, wesentlich tiefer im Erdinnern liege.

Sollte es den Forschern gelingen, diese Erkenntnisse über die Entstehung der Erdbeben auszuweiten und eindeutige Gesetzmäßigkeiten in der Koppelung der Beben zu ermitteln, so könnten sie — was bislang nicht möglich ist — das Auftreten von Erdbeben vorhersagen.